

15236 Jacobsdorf (LOS)

[~ 20 km nnö 15848 Beeskow; UTM: U33 465 5793]

Die Dorfgründung erfolgte vermutlich um 1180. Unter dem Namen „Jacobsdorph“ fand der Ort seine erste urkundliche Erwähnung 1343. Ob es sich beim Namensgeber um einen Gründer namens „Jakob“ gehandelt hat, kann getrost in Zweifel gezogen werden. Eine hölzerne Stele südöstlich der Kirche weist nämlich darauf hin, dass diese an einem Teilstück des sog. „Jakobsweges“ steht. Da die Tradition des Jakobsweges seit dem 11. Jh. gepflegt wird, könnte der Name auch vor diesem Hintergrund entstanden sein.



Die Dorfkirche ist ein Feldsteinbau aus dem 2. Drittel des 13. Jh. Sie wurde im 19. Jh. erneuert und nach Westen verlängert. Besonders gut ist diese Verlängerung an der Nordwand zu erkennen. Dabei erstaunt es, dass die Maurer nicht die geringste Anstrengung unternommen haben, die Verlängerung vom Stil her auch nur geringfügig an das mittelalterliche Mauerwerk anzupassen. Die Kirche von Schönefeld bei Berlin zeigt jedoch, dass man noch „mittelalterlich“ mauern konnte. Deshalb liegt die Vermutungen nahe, dass für die Kirche Jacobsdorf zu wenig Geld zur Verfügung stand, um wirklich qualifizierte Maurer anstellen zu können oder dass dem Gemeindevorstand das gewisse historische Verständnis gefehlt hat. Nach Kriegsschäden wurde die Kirche bis 1949 repariert, aus dieser Zeit stammt auch der Ostgiebel. Die Kirche besaß bis zum Zweiten Weltkrieg drei Bronzeglocken. 1942 wurden alle Glocken zur Buntmetallgewinnung abgeliefert. Zwei der Glocken wurden jedoch nicht eingeschmolzen und kehrten zum Ort zurück; die Dritte ist bis heute verschollen.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Biegen, Petersdorf, Sieversdorf.

Besucht am Di., den 25.09.2012, 10:30, heiter, 18 Grad C.